



Magazin für Friedhofs- & Bestattungskultur

„GARTEN DER ERIN- NERUNG“

*... auf dem Friedhof Goethe-
straße. Im Mai 2013 eröffnete
die Friedhofsverwaltung Pots-
dam in Zusammenarbeit mit
der Genossenschaft Badischer
Friedhofsgärtner und den
Brandenburger Friedhofs-
gärtnern den ersten „Garten
der Erinnerung“ in der Region
Brandenburg.*

In zentraler Lage auf dem Friedhof und inmitten einer attraktiv gestalteten Fläche mit geschwungenem Wegesystemen und aufwendiger Gehölz- und Staudenpflanzungen befinden sich Grabstellen für Urnen- und Sargbeisetzungen. Dabei kann man zwischen dem Urnenhain für die Beisetzung einer Urne, der Urnenwahlstelle für die Beisetzung von bis zu vier Urnen und der Erdwahlstelle zur Beisetzung eines Sarges wählen.

Neben dem Erwerb des Nutzungsrechtes an der Grabstätte ist für die vorgeschriebene Nutzungszeit der Urne oder des Sarges ein Grabpflegevertrag mit der Genossenschaft Badischer Friedhofsgärtner über die gesamte



Inhalt

- 2** **Vorwort**
Felix Merk, Garten-
denkmalpflege Potsdam
- 4** **Rekonstruktion der
Garnisonsgräber**
Michendorfer Chaussee
- 5** **Vom Verlust des
Lieblingsmenschen**
Wie Tiere trauern
- 6** **Unratcontainer**
Neues Containersystem
- 8** **Stadtgeschichte**
Wilhelm Julius Foerster;
Astronom, Publizist, Pazifist

Laufzeit der Grabstätte abzuschließen. Bei der Gestaltung der Grabstätte kann man sich zwischen einer Bepflanzung mit immergrünen Bodendeckern und zusätzlich noch mit einer Wechselpflanzung aus Einjahresblumen entscheiden.

Seit Bestehen der Anlage sind über 800 Nutzungsrechte an Grabstätten vergeben worden, so dass eine fortlaufende Erweiterung der Beisetzungsfläche vorangetrieben wird. Derzeit sind Mitarbeiter der Garten- und Landschaftsbaufirma „Grün und Bauen“ aus Ludwigsfelde mit dem Wegebau beschäftigt. Es wird an dem Konzept festgehalten, kleinere Quartiere für Urnen- und Erdstellen am Weges-

VOR WORT



Liebe Leserin,
lieber Leser,

Zur Trauer gehört Erinnerung. Diese braucht einen konkreten Ort, vielleicht auch einen Grabstein mit Namen und Daten. Aus gutem Grund gab es in früheren Zeiten das ewige Ruherecht. Im jüdischen Kulturkreis wird dies noch gepflegt. Unsere Friedhöfe beheimaten neben alten Bäumen und farbenfrohen Blume auch eindrucksvolle Arbeiten der Handwerkskunst, die Brücken schlagen in die Vergangenheit.

Der Potsdamer Neue Friedhof, der evangelische Friedhof Bornstedt, der jüdische Friedhof am Fuße des Pflingstberges und der russisch orthodoxe Friedhof auf dem Kapellenberg sind Beispiele für die gut erhaltene Sepulkralkultur aus unterschiedlichen Religionen und Kulturkreisen.

Die veränderte Bestattungskultur bringt heutzutage kaum mehr individuell gestaltete Grabstätten hervor. Viele Beisetzungen finden anonym statt und die meisten Gräber werden nach 25 Jahren aufgelassen. Die Friedhöfe werden gestalterisch ärmer. Allein die aus vergangenen Jahrhunderten überdauernden Grabdenkmäler prägen langfristig ihr Erscheinungsbild und halten Erinnerungen an Persönlichkeiten der reichhaltigen Stadtgeschichte wach.

Die Potsdamer Denkmalpflege schützt, erhält und erforscht diese Quellen und Zeugnisse menschlicher Geschichte. Sie ergänzt die Arbeit der Friedhofverwaltungen, die als Eigentümer im besonderen Maße gefordert sind. Auf dem Bornstedter Friedhof konnten mit Grabpatenschaften zahlreiche historische Grabanlagen langfristig erhalten werden. Auf dem Alten Friedhof wurde die vom Potsdamer Mäzen August Friedrich Eisenhart im 19. Jahrhundert finanzierte Trauerhalle sorgsam restauriert und danach wieder in Nutzung genommen.

Ich lade Sie ein, die Vielfalt der Potsdamer Friedhöfe auf sich wirken zu lassen.

Felix Merk

Gartendenkmalpflege der Landeshauptstadt Potsdam

rand aber mit einer üppigen pflanzlichen Innengestaltung der Fläche zu erschließen. Der Erdaushub vom Wegebau wird für die Modellierung der Pflanzflächen außerhalb der Gräber genutzt. Aus der Erfahrung werden die Grablagen mit schönen und alten Gehölzen im Hintergrund besser ausgewählt als die Flächen mit neugepflanzten und damit jungen und kleineren Gehölzen.

Daher versucht die Friedhofsverwaltung gemeinsam mit den Friedhofsgärtnern, so viel wie möglich vorhandene alte Gehölze wie Taxus, Thuja oder Rhododendron zu erhalten und in die Gestaltung mit einzubeziehen. Es werden sogar Exemplare von anderen Standorten umgepflanzt und neu in die Fläche integriert.



Vorteil der Anlage für den Hinterbliebenen ist, dass die Pflege der Gräber inkl. des gesamten Rahmengrüns durch geprüfte Friedhofsgärtner der

Genossenschaft durchgeführt werden. Egal wie oft die Hinterbliebenen den Friedhof aufsuchen, man ist bei jedem Besuch gewiss, dass sich die Grabstätte in einem gepflegten Zustand befindet. Solch ein Angebot ist bei der heutigen Zersiedelung der Familienverbände für viele sehr wichtig.



Auch der 2019 eröffnete „Garten der Erinnerung“ auf dem Friedhof Goethestraße wird sehr gut angenommen. Die Anlage auf dem Ortsteilfriedhof ist zwar etwas kleiner, aber die Nutzungszahlen entwickeln sich genau so gut wie auf dem Neuen Friedhof Potsdam.

In diesem Jahr ist wieder ein „Tag der offenen Tür“ auf beiden Anlagen geplant, um möglichst vielen Bürgern Fragen zum Thema zu beantworten. Auf Grund der derzeitigen Situation können wir aber noch keine konkreten Termine nennen.

PREISBEISPIELE

Garten der Erinnerung Neuer Friedhof Potsdam und Friedhof Goethestraße

URNENWAHLSTELLE - GRÜNES GRAB

für die Durchführung von bis zu vier Urnenbeisetzungen

| | |
|---|-------------------|
| Einäscherung inkl. zweiter Leichenschau | 265,37 € |
| Feierhallennutzung optional | |
| Nutzungsrecht an einer Urnenwahlstelle für 20 Jahre | 740,00 € |
| Öffnen und Schließen der Gruft inkl. Trägerleistung | 165,00 € |
| Pflegepreis grünes Grab für 20 Jahre | 2.620,00 € |
| Verwaltungsgebühren | 8,00 € |
| Friedhofs- und Pflegegebühren gesamt: | 3.798,37 € |

URNENWAHLSTELLE - MIT BLUMENBEET

für die Durchführung von bis zu vier Urnenbeisetzungen

| | |
|---|-------------------|
| Einäscherung inkl. zweiter Leichenschau | 265,37 € |
| Feierhallennutzung optional | |
| Nutzungsrecht an einer Urnenwahlstelle für 20 Jahre | 740,00 € |
| Öffnen und Schließen der Gruft inkl. Trägerleistung | 165,00 € |
| Pflegepreis grünes Grab für 20 Jahre | 4.210,00 € |
| Verwaltungsgebühren | 8,00 € |
| Friedhofs- und Pflegegebühren gesamt: | 5.388,37 € |

WEGWEISER AUF DEM NEUEN FRIEDHOF POTSDAM



Der Neue Friedhof Potsdam ist mit seinen 26 Hektar der flächenmäßig größte Friedhof der Landeshauptstadt. Durch seine Größe und zentrale Lage mitten im Stadtgebiet sichert er den Hauptanteil der Beisetzung verstorbener Potsdamer ab und zieht demzufolge zu jeder Jahreszeit eine Vielzahl von Besuchern an.

Lagepläne aller Friedhöfe liegen der Friedhofsverwaltung für die tägliche Arbeit mit dem Bürger zur Orientierung auf den Flächen vor. Sich auf den kleineren Friedhöfen mit einem Lageplan zurechtzufinden, ist nicht allzu schwer. Probleme gibt es da schon eher auf dem Neuen Friedhof Potsdam. Reicht doch seine Fläche mehrere hundert Meter tief in die Wälder der angrenzenden Ravensberge hinein.

Die Mitarbeiterinnen der Friedhofsverwaltung haben Besuchern und Gästen bei Auskunftsanfragen im Büro über Grablagen oder andere Strandorte immer nur lapidare Wegbeschreibungen geben können: „Also am Haupteingang geradeaus den Berg hinauf, zweiter Weg recht, dann wieder links usw.“ und man hatte sich schnell mit dieser groben Auskunft, gerade als ortsunkundiger Besucher verlaufen.

In den 2000-er Jahren haben wir aus diesem Grund im unteren Teil des Neuen Friedhofs damit begonnen, die Wege nach Persönlichkeiten, die auch in dem Areal ihre letzte Ruhestätte gefunden haben, zu benennen: Gustav Meyer

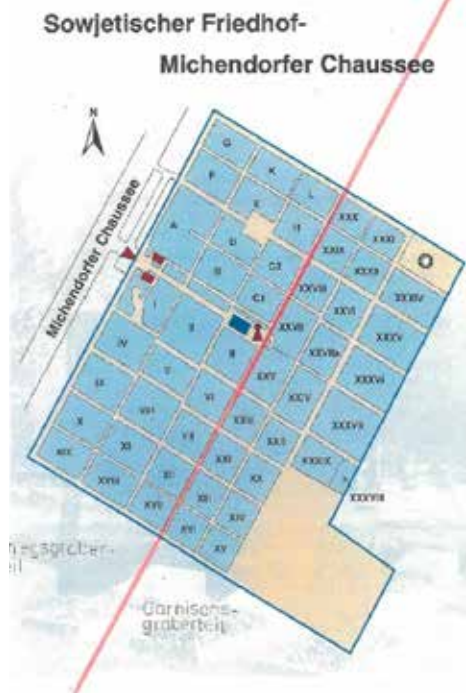
(Lenneschüler und 1. Gartendirektor von Berlin), Otto Becker (Organist und Glockenspieler der Garnisonskirche) oder Karl Gropler (Vorsitzender des 1. Feuerbestattungsvereins von Potsdam), um nur einige Namen zu nennen. Die Namensgeber der Wege wurden im Lageplan vom Neuen Friedhof Potsdam verzeichnet und man hatte fortan zumindest für den unteren Bereich der Fläche eine gute Orientierungshilfe.

Im Januar dieses Jahres haben wir das Projekt auf den gesamten Neuen Friedhof ausgeweitet. Da in der ersten und zweiten Erweiterung des Friedhofs nicht mehr so viele Persönlichkeiten begraben wurden, ist die Verwaltung

überwiegend an dominant am Wegesrand stehenden oder in der Nähe befindlichen Gehölzen als Namensgeber ausgewichen. Nun finden wir im oberen Teil der Fläche auch einen Eichen-, Birken-, Douglasien- oder Buchenweg gut sichtbar ausgeschildert.

Es wird sicher nicht das letzte Projekt der Friedhofsverwaltung zur Förderung der Öffentlichkeitsarbeit und Verbesserung der Kundenfreundlichkeit auf unseren Friedhofsflächen in der Landeshauptstadt Potsdam sein.

Gerne nehmen wir dafür Anregungen unserer Leser entgegen und würden uns über Ihre neuen Ideen sehr freuen.



REKONSTRUKTION GARNISONSGRÄBER

Kostspielige Restauration der Kriegsgräber auf dem Sowjetischen Friedhof Michendorfer Chaussee; ein Beitrag von Gunther Butzmann.



Der Sowjetische Friedhof an der Michendorfer Chaussee wurde 1946 in einem Waldgebiet der Revierförsterei Sternschanze angelegt. Sofort wurde mit der Umbettung sowjetischer Kriegsgefallener und Nachkriegstoter aus Potsdam und Umgebung begonnen. Im ersten Jahr der Nutzung führte man mehr als 300 Beerdigungen durch. In den nachfolgenden Jahren wurde der Friedhof mehrmals erweitert, bis er 1949 seine heutige Größe von 5,5 ha erreicht hat.

Neben den Kriegstoten aus dem Zweiten Weltkrieg (2398) wurden bis Mitte der achtziger Jahre des letzten Jahrhunderts verstorbene Offiziere, Soldaten, Zivilangestellte und Offiziersangehörige (2829) der Garnison der Sowjetischen Streitkräfte in Deutschland, die in Potsdam stationiert waren, auf dem Friedhof beigesetzt.

Die individuellen Grabstätten sind mit offenen oder geschlossenen Beton- bzw. Sandsteineinfassungen gestaltet. Als Gedenkzeichen wurden mehrheitlich Grabkissen, ebenfalls aus Beton oder Sandstein, verwendet. Einige Offiziersgräber sind mit aufwendigen Zauneinfriedungen und Natursteinsteilen gestaltet.

Im Gegensatz zu den Kriegsgräbern ist die Pflege und Erhaltung der Garnisonsgräber nicht gesetzlich geregelt und wird auch nicht durch den Bund oder das Land finanziell unterstützt. Dafür ist rein allein die Kommune zuständig, auf deren Territorium sich die Gräber befinden.

Der Stichtag für den Status eines Kriegsgrabes ist laut dem Gräbergesetz auf dem 31.03.1952 gelegt. Alle Toten, die bis zu diesem Tag an den Folgen der Kriegseinwirkung verstorben sind, werden als Kriegsgrab anerkannt. Der Landeshauptstadt Potsdam war es bisher nicht möglich, finanzielle Mittel für die Rekonstruktion der Garnisonsgräber zur Verfügung zu stellen.

Das vor einigen Jahren in der Botschaft der Russischen Föderation gebildete Büro für Kriegsgräberfürsorge und Gedenkarbeit hat sich dieser Aufgabe angenommen.

Seit 2017 stellt die Botschaft der Russischen Föderation jährlich finanzielle Mittel im sechsstelligen Bereich für die Weiterführung der Restaurierung von Grabanlagen zur Verfügung. Da der Friedhof den Denkmalpflegestatus besitzt, müssen die einzelnen Grabstätten originalgetreu restauriert werden, was sehr kostenintensiv ist.

Die Botschaft hat dafür über ein Ausschreibungsverfahren Steinmetz- und Galabaufirmen für die Arbeiten gebunden. Der Bereich Friedhöfe übernimmt die Bauleitung und Betreuung der Firmen und hält intensiven Kontakt zu den verantwortlichen Mitarbeitern der Botschaft. Die Abrechnung der Mittel und anschließende Regulierung der Rechnungen erfolgt direkt zwischen der Botschaft und den Gewerbetrieben.

Somit konnten in den Jahren 2017 bis 2021 alle 2.829 Gräber der beigesetzten Garnisonstoten komplett restauriert werden, die letzten Arbeiten wurden im Februar 2021 abgeschlossen.



VOM VERLUST DES LIEBLINGSMENSCHEN



Experte Dr. Mario Ludwig - Wenn Tiere trauern



„Das Familienleben der Tiere“ (2021) oder „Tierische Jobs – Verblüffende Geschichten aus dem Tierreich“ (2019) sind nur einige Buchtitel, die der erfolgreiche Autor und Biologe Dr. Mario Ludwig herausgibt. Als Experte in TV-Shows und im Radio wie beim Deutschlandfunk berät er nicht nur Tierhalter, sondern nimmt sie auch mit auf eine Reise in eine faszinierende Tierwelt. Bei humorvollen Vorträgen wie „Tiere sind auch nur Menschen – Tierische Poesie“ oder „Katzenmusik – Tiere und Musik“ bleibt oft kein Auge trocken.

Doch wie auch Humor zum Leben gehört, weiß der 63-jährige Biologe und Katzenbesitzer, dass unsere Zeit mit den kleinen Lieblingen oft nur von geringer Dauer sein kann. Umso schlimmer für viele Tierhalter, wenn der süße Wegbegleiter stirbt. Oder gar andersrum, das Tier seinen Lieblingsmenschen verliert. Hier stellt sich die Frage: Können Tiere eigentlich trauern?

„Die Wissenschaft hat lange bestritten, dass es bei Tieren so etwas wie eine eigene Gefühlswelt gibt“, weiß der Sohn zweier Biologieprofessoren nur zu gut. „Heute sind sich die Verhaltensforscher jedoch darüber einig, dass Tiere über eine ganze Reihe von Emotionen verfügen. Und da gehört natürlich Trauer dazu.“

Und da die Bindung zwischen Mensch und Haustier eine ganz besondere ist, hört man schließlich auch oft Geschichten, bei denen Tiere nach dem Tod ihres Besitzers, zum Beispiel an einem Lieblingsplatz verweilen. Aber wie erkennt man wirklich, dass Hund, Katze oder gar Papagei trauert?

„Bei diesen Tieren ändert sich oft der Charakter: Eine sonst eher schüchterne Katze braucht auf einmal mehr Aufmerksamkeit, während sich eine bisher eher extrovertiertere Katze auf einmal versteckt“, so die Einschätzung des Wissenschaftlers aus Karlsruhe.

Vergessen darf man aber auch nicht, dass die Trauerarbeit natürlich nicht spurlos an den Angehörigen eines Verstorbenen vorbeigeht. Doch, wie kann man dem Tier in dieser Phase Halt bieten? „Tierpsychologen raten einem Haustier Zeit zur Trauer zu geben“, argumentiert Ludwig. „Die Psychologen empfehlen, einem Hund oder einer Katze die Möglichkeit zum Abschied von einem Freund bzw. Spielgefährten oder einem geliebten Menschen zu geben.“

Denn, Trauer kann sich manchmal sogar körperlich auswirken: „Katzen zeigen Appetitlosigkeit, wollen nicht mehr angefasst werden und reagieren teilweise aggressiv. Hunde verlieren Fell, fressen nichts, haben keine Spiel Freude mehr und ziehen sich komplett zurück. Papageien reißen sich die Federn aus.“

Wie beim Menschen gibt es auch bei Tieren verschiedene Trauerphasen. Ein Tipp des Experten und angesehenen Dozenten: „Katzen verarbeiten Verluste schneller als Hunde. Bei Katzen dauert die Trauerperiode meist maximal sechs Wochen. Hunde hingegen brauchen sehr viel länger, um den Tod eines Spielgefährten oder eines Menschen zu verkraften.“

KLEINER TIPP

Viele Experten raten zudem, sich rechtzeitig Gedanken darüber zu machen, bei wem es dem geliebten Tier nach dem eigenen Ableben am besten geht!

Weitere Informationen gibt es unter www.mario-ludwig.de oder unter www.wbg-wissenverbindet.de/shop/35025/das-familienleben-der-tiere

NEUER UNRATCONTAINER



Ein neues Containersystem für die Sammlung organischer Abfälle auf den kommunalen Friedhöfen der Landeshauptstadt Potsdam.

In Potsdam fallen nach Angaben des statistischen Jahrbuchs jährlich etwa 77 Tausend Tonnen Hausmüll an. Jeder Potsdamer erzeugt damit im Schnitt rund 430 Kilogramm Abfall pro Jahr.

Auch auf den kommunalen Friedhöfen der Landeshauptstadt Potsdam werden jährlich immer mehr Abfälle gesammelt. Gerade die anfallenden anorganischen Stoffe wie Glas und Plastik steigen von Jahr zu Jahr kontinuierlich an. Im Frühjahr, Sommer und Herbst zur Einjahresblumenpflanzung werden tonnenweise Plastikverpackungen zum Transport der Blumentöpfe aus den Baumärkten auf die Friedhöfe getragen und dort auch belassen. Aber auch bei der Grabpflege, sei es durch den professionellen Gärtner oder durch die Hinterbliebenen selbst, entstehen genug Abfälle.

6 Schon seit Jahren stehen daher zum fachgerechten Sammeln der Abfälle professionelle Containersysteme zur Verfügung. Insgesamt befinden sich auf den 15 Friedhöfen rund 250 Stellplätze für die unterschiedlichen Aufnahmebehälter. Der 0,4 m³ große Gitterkorb steht zur Aufnahme der anorganischen Stoffe, ein 1,1 m³ großer Container für die organischen Stoffe wie Wildkraut, Rasenschnitt, Schnittgrün oder Laub zur Verfügung. Die Standorte sind so gewählt, dass kein Weg von der Grabstätte bis zum Sammelcontainer länger als 50 Meter sein sollte. Letzteres System stammte noch aus den Achtzigerjahren des letzten Jahrhunderts, war damals schon ein riesiger Fortschritt in der Friedhofsbewirtschaftung und wurde im Laufe der Jahre immer weiterentwickelt. Ursprünglich war das Hubgerüst zur Aufnahme der Container am Standplatz auf einen Multicar M 22 Solokabiner montiert.

Das Träger- bzw. Transportfahrzeug wurde in der gesamten Nutzungszeit mehrmals ausgetauscht, das Hubgerüst als Aufbau zum Bewegen der Container auch mehrmals generalrepariert oder erneuert.

Da aber auch Metallcontainer eine begrenzte Nutzungsdauer besitzen und ständige Reparaturen irgendwann nach über vierzig Jahren sich nicht mehr lohnen, wurde im Herbst 2020 ein völlig neues Abfallentsorgungssystem für unsere Friedhöfe angeschafft.

Der Aufnahmeinhalt der Container hat sich um 0,2 m³ geringfügig vergrößert. Die neuen Container sind trotzdem flacher als die Vorgänger, was gerade älteren oder gehandicapten Friedhofsbesuchern beim Bestücken zugutekommt. Aber auch die Innenausstattung des Trägerfahrzeugs, wiederum ein Multicar aus Waltherhausen/Thüringen, beherbergt viele Annehmlichkeiten für das Bedienpersonal. Ein gefederter Fahrersitz, Klimaanlage und weitere kleinere Extras

machen das Bedienen der Technik und damit die Arbeit für die Mitarbeitenden angenehmer.

Die kleineren Gitterkörbe, überwiegend für den Plastikmüll genutzt, angeschafft in den Neunzigerjahren, werden aufgrund ihrer robusten Bauweise noch einige Jahre ihren Dienst auf den Friedhöfen versehen können.

WEITERE TIPPS



Wir können uns als Friedhofsbetreiber nur wünschen, dass sich der Plastikmüll zukünftig drastisch reduziert. Ein Anfang wäre, wenn die Anbieter in den Pflanzencentern andere Möglichkeiten zum Transport ihrer verkauften Ware anbieten würden. Der Endverbraucher kann natürlich auch seinen Beitrag leisten, in dem er zum Einkauf und beim Gang auf den Friedhof zum Beispiel einen Mehrwegkorb zum Transport der Grabgaben nutzt.



UNSER TIPP GRABGESTALTUNG

*Pflanzenporträt:
Ungeduldig & unermüdlich*

Wenn die Blumen mit den Vögeln singen
und um die Wette lachen mit der Sonne,
wenn Wunder aus der Erde dringen,
geheimnisvoll, in bunter Wonne,
dann wird dein Auge Neues sehn
und ein Lichtglanz über allem stehn.

Monika Minder

"DAS FLEISSIGE LIESCHEN"



DAUERBLÜHER

Sie leuchten in allen Farben und sind auch noch insektenfreundlich. Dauerblüher stehen hoch im Kurs! Und sehr kreativ sind Züchter in der Namensgebung. Hybrid-Begonien wie z. B. „Iconia“ in Weiß, Pink, Orange, Lila, Violett oder Weinrot sind eine Augenweide. Sie lieben halbschattige und schattige Plätze, kommen aber auch mit Hitze gut zurecht. Mit großen Blüten streckt sich die „Immerblühende“-Begonie „Super Cool“ den Sonnenstrahlen entgegen - ideal für die Schalenbepflanzung.

Der Frühling zeigt sein buntes Kleid und Dauerblüher stehen bald in voller Pracht: Das Fleißige Lieschen (*Impatiens walleriana*) macht seinem Namen alle Ehre! Unermüdlich wächst und gedeiht es von Frühling bis in den Herbst hinein. Nur eines darf nie fehlen: Regelmäßiges Gießen ist bei ihm vor allem im Sommer Pflicht. Die „Ungeduldige“ bzw. „Empfindliche“ liebt halb-schattige bis schattige Plätze – idealerweise wind- und regengeschützt, da ihre Triebe leicht brechen. Ansonsten benötigt die Pflanze kaum Pflege und mit etwas Glück kann sie auch überwintern.

Das Lieschen aus der Gattung der Springkräuter erkennt man vor allem an den tellerförmigen, fünfteiligen flachen Blüten mit strahlender Leuchtkraft, die bis zu vier Zentimeter groß werden. Gerne präsentiert es sich in einer bunten Farbpalette aus Rot, Violett, Rosa, Pink und Orange - gut kombinierbar mit Fuchsien, Begonien oder Petunien. Die veredelten Lieschen (*Impatiens Neu Guinea*) sind regenfester, – sie kann man ebenfalls in Beeten ideal in Szene setzen.

Tipp: Eine besondere Augenweide in Schale oder Beet sind Fleißige Lieschen mit Begonien oder Fuchsien. Die Begonie (*Begonia*) aus der Gattung der Schiefblattgewächse (*Begoniaceae*) z. B. weist bis zu 900 verschiedene Sorten auf. Da geht einem das Herz auf!



WILHELM JULIUS FOERSTER

* 16. Dezember 1832 in Grünberg in Schlesien
† 18. Januar 1921 in Bornim

war ein deutscher Astronom, Wissenschaftsorganisator, Wissenschaftspublizist und Pazifist. Von 1865 bis 1903 war er Direktor der Berliner Sternwarte und lehrte von 1858 bis 1920 an der Berliner Universität.

Von 1850 bis 1854 studierte Foerster in Berlin und Bonn Astronomie und promovierte bereits mit 22 Jahren. Von 1854 bis 1863 agierte er als Assistent, dann als stellvertretender und bis 1903 als Direktor der Sternwarte Berlin. In den Jahren 1855 bis 1865 beschäftigte er sich mit der Beobachtung und Berechnung der kleinen Planeten. Durch seine Anregung wurden mehrere Astronomische Einrichtungen in Deutschland gegründet. Auch das Astrophysikalische Observatorium in Potsdam entstand durch seinen Einfluss. Ab 1871 stand er an der Spitze des deutschen Maß- und Gewichtswesens, war Mitglied mehrerer wissenschaft-

licher Kommissionen des In- und Auslandes, gründete 1888 in Berlin die „Urania“ und 1891 den „Verein von Freunden der Astronomie und Physik“. Im Januar 1921 wurde der Astronom und Naturwissenschaftler Wilhelm Julius Foerster, der von 1911 bis 1921 zusammen mit seinem Sohn dem Staudenzüchter und gartenphilosophen Karl Foerster das Haus am Raubfang in Bornim bewohnte, auf dem Alten Friedhof Bornim beigesetzt.

Bei seinem Begräbnis im winterlichen Sturmwetter von furchtbarer Düsterei sprach einer der Redner am Grabe nur vier Worte:

„Kein Professor! Ein Gottesheld!“



Sie haben Fragen oder Wünsche?

Wenn Sie mehr über die Friedhofs- und Bestattungskultur in Potsdam erfahren möchten, steht Ihnen die Friedhofsverwaltung der Landeshauptstadt Potsdam gerne zur Verfügung.

Friedhofsverwaltung der Landeshauptstadt Potsdam

Heinrich-Mann-Allee 81 | 14478 Potsdam
Telefon 03 31 - 289 47 00

gunther.butzmann@rathaus.potsdam.de
www.potsdam.de

PREISRÄTSEL

Gewinnen Sie eines von 5 Büchern: **"DAS FAMILIENLEBEN DER TIERE"** von **DR. MARIO LUDWIG**. Er erkundet auf humorvoll-charmante Weise die Lebensgewohnheiten vieler Tierarten.

Lernen Sie die unglaubliche Vielfalt tierischer Familienstrukturen kennen und engagieren Sie sich damit verbundene Trauer im Tierreich.



Machen Sie mit bei unserem Rätsel!

- 1 Welche Orientierungshilfe gibt es auf dem Friedhof?
- 2 Wer ist für die Rekonstruktion von Kriegsgräbern verantwortlich?
- 3 Wie lautet der lateinische Name der Pflanze aus unserem Pflanzporträt?

Einsendeschluss: 30.06.2021

Beantworten Sie mit Hilfe der Zeitung die oben gestellten Fragen und schreiben Sie Ihre Antworten bitte an:

Initiative Friedhofskultur Potsdam
Heinrich-Mann-Allee 81
14478 Potsdam

oder per E-Mail an:

info@friedhofskultur-baden.de

Eine Barauszahlung des Gewinns ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Die Adressen werden ausschließlich für eventuelle Gewinnbenachrichtigungen verwendet.

IMPRESSUM

Herausgeber: Initiative Friedhofskultur Potsdam
Heinrich-Mann-Allee 81 | 14478 Potsdam
info@friedhofskultur-brandenburg.de

Redaktion: Yvonne Deichmann-Hein
Telefon 07 21 - 94 48 70

Texte + Fotos: Yvonne Deichmann-Hein, Gunther Butzmann

Layout: rekodesign - Büro für Ton & Gestaltung